

Die Schweiz in den ausländischen Medien: 4. Quartal 2016

Ambivalente Berichterstattung zum Schweizer Finanzplatz

Verschiedene Affären mit Bezug zum Schweizer Finanzplatz erregen im vierten Quartal 2016 das Interesse ausländischer Medien. Dabei handelt es sich einerseits um Vergehen von Schweizer Finanzinstituten aus der Vergangenheit, die nach wie vor für negative Berichterstattung sorgen. Umfangreich fallen die Medienberichte beispielsweise zur Verurteilung der Schweizer Grossbank Credit Suisse wegen Verfehlungen auf dem Hypothekemarkt in den USA aus. Andererseits berichten ausländische Medien auch über Interventionen von Schweizer Behörden, namentlich der Finanzmarktaufsicht und der Wettbewerbskommission sowie der Bundesanwaltschaft, die in verschiedenen Korruptions- und Geldwäschereiverfahren aktiv waren. Die Tonalität der ausländischen Medienberichte bleibt in der Regel sachlich, teilweise wird das aktive Eingreifen der Schweizer Behörden positiv kommentiert.

«**Credit Suisse to Pay Out \$5 Billion Over Toxic Mortgages**»
(*The Time Magazine*)



Milliardenbusse für die Credit Suisse in den USA (© *The Wall Street Journal*).

Schiesserei in islamischem Zentrum in Zürich löst internationales Medienecho aus

Im Kontext der Terroranschläge in Berlin und Ankara stossen auch im letzten Quartal 2016 Ereignisse, die von Medien als Terror eingestuft werden, auf internationale Aufmerksamkeit. Die Nachricht einer Schiesserei in einem islamischen Zentrum in Zürich verbreitete sich in internationalen Medien sehr schnell. Die Medien vermuten zuerst einen terroristischen Hintergrund. Ebenso schnell nimmt das Medieninteresse nach offizieller Klarstellung durch die Zürcher Behörden, dass es sich nicht um einen islamistischen Terroranschlag gehandelt habe, wieder ab. Die Berichterstattung zum Vorfall in Zürich ist insgesamt stark vom weltweiten Diskurs über die Gefahr islamistischen Terrors getrieben. Sie ist nicht auf die Schweiz fokussiert und zeigt die allgemein hohe mediale Sensitivität für Ereignisse in diesem Themenbereich.

«**Gunman in Zurich Had No Ties to Terror Groups**»
(*The New York Times*)



Die Bundesanwaltschaft büsst die brasilianischen Konzerne Odebrecht und Braskem (© *Spiegel*).



Schiesserei in einem islamischen Zentrum in Zürich (© *South China Morning Post*).

Umsetzung MEI: „Inländervorrang light“ als Lösung

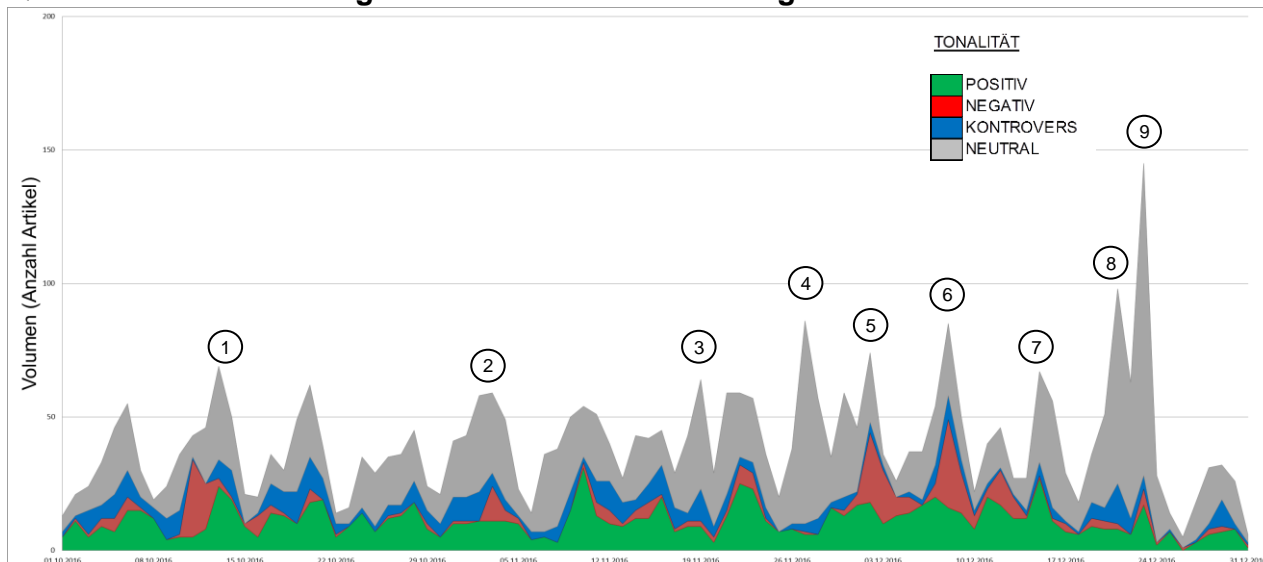
Internationale Medien berichten über die Umsetzung der Masseneinwanderungsinitiative. Die Schweiz verzichte definitiv auf die Einführung von festen Quoten zur Regelung der Einwanderung, schreiben die Medien. Dies sei von der EU-Kommission begrüsst worden. Die ausländischen Medien schreiben verschiedentlich von einem „Nachgeben der Schweiz“ (*ORF*) im Zuwanderungsstreit mit der EU. Dem Schweizer Parlament sei es damit gelungen, die Streitigkeiten mit der EU aus dem Weg zu räumen, die ursprüngliche Volksinitiative sei aber nicht wortgetreu umgesetzt worden.

«**Switzerland heads for EU immigration climbdown**»
(*Financial Times*)



Umsetzung der Masseneinwanderungsinitiative im Parlament (© *BBC*).

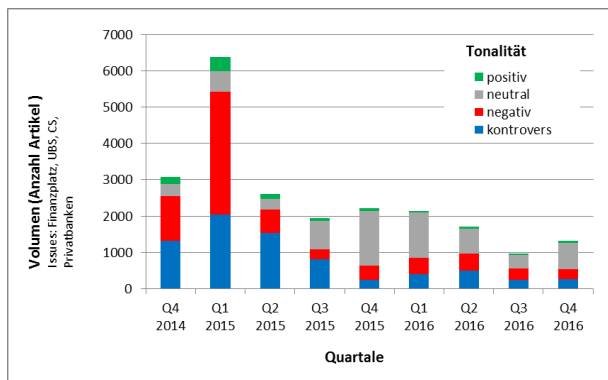
Quantitative Entwicklung der Medienberichterstattung über die Schweiz



Entwicklung des Volumens und der Tonalität der ausländischen Medienberichterstattung mit Bezug zur Schweiz (Volumen = Anzahl Artikel pro Tag in den analysierten Leitmedien 01.10.2016 – 31.12.2016). Ein Spitze kann mehrere Ereignisse beinhalten. Die nummerierten Ereignisse werden aufgrund des Umfangs ihres Volumens und ihrer Bedeutung ausgewählt.

In einem vergleichsweise ruhigen Quartal sorgen folgende Ereignisse für ein Echo in ausländischen Medien: Eröffnung eines Strafverfahrens der Bundesanwaltschaft sowie Massnahmen der FINMA gegen die Schweizer Falcon Private Bank im Rahmen der Korruptionsaffäre um den malaysischen Staatsfonds 1MDB (1). Festnahme eines äthiopischen Imams durch die Zürcher Kantonspolizei in der An’Nur Moschee in Winterthur (2). Eskortierung russisches Regierungsflugzeug durch Schweizer F/A-18 Kampffjets (3). Abstimmung Atomausstiegsinitiative (4). Football Leaks: Schwarze Konten von Fussballern in der Schweiz (5). Verurteilung der Schweizer Privatbank Reyl&Cie wegen Beihilfe zu Steuerhinterziehung im Fall des früheren französischen Budgetministers Jérôme Cahuzac (6). Umsetzungsentscheid „Masseneinwanderungs-Initiative“ des Schweizer Parlamentes (7). Schiesserei in einem islamischen Zentrum in der Stadt Zürich (8). Milliardenbusse für die Schweizer Grossbank Credit Suisse in den USA (9).

Im Fokus: Langfristige Berichterstattung über den Schweizer Finanzplatz seit 2014



Nebenstehende Grafik zeigt den langfristigen Verlauf des Volumens und der Tonalität der ausländischen Medienberichterstattung über den Schweizer Finanzplatz. Auffallend ist der abnehmende Umfang der Berichterstattung über diese Thematik. Das erste Quartal 2015 sticht vom Volumen her heraus: Der Swissleaks-Skandal führte damals zu einer äusserst umfangreichen Berichterstattung. In den anschliessenden Quartalen nehmen die Medienberichte über den Schweizer Finanzplatz kontinuierlich ab und finden im dritten Quartal 2016 ihren volumenmässigen Tiefpunkt.

Die aktive Umsetzung der Finanzmarktpolitik durch den Bundesrat – in jüngerer Vergangenheit beispielsweise das Inkrafttreten der Rechtsgrundlagen für den automatischen Informationsaustausch – wird in ausländischen Medien wohlwollend zur Kenntnis genommen und verringert die Negativberichterstattung über den Schweizer Finanzplatzes. Schweizer Behörden, wie beispielsweise die Finanzmarktaufsicht oder die Bundesanwaltschaft, werden in ausländischen Medien aktiver wahrgenommen als zu Beginn des Datenvergleichs (vgl. Balkendiagramm). Das Bild von Schweizer Finanzinstituten scheint sich in ausländischen Medien hingegen noch nicht nachhaltig verändert zu haben.

Das Monitoring des Bildes der Schweiz in den ausländischen Medien umfasst die gesamte Berichterstattung über die Schweiz in den wichtigsten Leitmedien von 18 Ländern (Argentinien, Australien, Brasilien, China, Deutschland, Frankreich, Grossbritannien, Indien, Italien, Japan, Österreich, Portugal, Russland, Spanien, Südafrika, Südkorea, Türkei, USA) sowie in panarabischen Leitmedien und EU-Medien.

Kontakt : EDA, Präsenz Schweiz, Sektion Monitoring und Analyse, Bundesgasse 32, 3003 Bern
Tel. +41 58 462 01 83, E-Mail prs@eda.admin.ch, <http://www.eda.admin.ch/praesenzschweiz>